

Erster Theil.

Deutsche Geschichte.

Biographien aus der älteren Deutschen Geschichte.

I. Abschnitt.

Von den Anfängen der deutschen Geschichte bis zum Untergange des karolingischen Königsgegeschlechtes.

§ 1. Das alte Deutschland und die alten Deutschen.

1. Das Land bot nach den Schilderungen der Römer, denen wir die erste sichere Kunde über unsere Vorfahren und deren Wohnsitz verdanken, kein freundliches Bild. Es wird als ein rauhes, kaltes Land mit ungeheuren Wäldern und schmutzigen Sümpfen geschildert. Die deutschen Waldungen bestanden meist aus Eichen, Buchen und Nadelholz. Dem kalten, unfreundlichen Klima entsprachen die geringen Bodenerzeugnisse; die hauptsächlichsten waren Beeren, Kräuter und wildes Obst. Von den Getreidearten wurden Roggen, Hafer und Gerste angebaut; doch nur selten wurde das Auge des Wanderers durch wogende Getreidefelder erfreut. Vieh brachte das Land viel hervor; dasselbe war aber meistens unansehnlich. — Ebenso war das Mineralreich weniger durch edle Metalle vertreten; wohl aber barg die Erde Eisen und Salz, auch Bernstein wird früh genannt.

2. Die Bewohner. Die Heimath unserer Altvordern war vor Alters Asien. Sie selbst leiteten ihre Abstammung von dem Worte Teut (auch Tuisto) her; die Römer nannten sie Germanen. Sie zeichneten sich durch riesenhaften Körperbau, starke Glieder, breite Brust und große, blaue und kühn blickende Augen aus. Das lange, in Locken herabwallende blonde Haar war die Zierde bei der weißen Haut. Von Jugend auf wurde der Körper abgehärtet und die Kraft desselben durch die Führung von Schwert, Schild und Lanze gestählt.

Die Kleidung bestand aus einem weiten Rock ohne Kermel oder aus dem Fell eines auf der Jagd erlegten wilden Thieres. Die Frauen verstanden sich auf die Leinwandweberei. Als Lager diente das auf einem Haufen Laub in einer Ecke der Hütte ausgebreitete Bärenfell.

Die liebste Beschäftigung des freien Mannes war Jagd und Krieg; die Bestellung des Ackers und die Beforgung der häuslichen Angelegenheiten fiel den Weibern und Knechten zu. Frühzeitig wurden die deutschen Jünglinge für den Krieg vorbereitet. Zum Heerführer oder Fürsten wählte man den Tapfersten;